

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Anastasius Freylinghausen an August Hermann Francke.

Freylinghausen, Johann Anastasius

Gandersheim, 20.02.1694

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 241 : 2

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests [unpublished: please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle \(studienzentrum@francke-halle.de\)](mailto:studienzentrum@francke-halle.de)

Der Glor seyem für uns dein, der Himmel und fern
zumerket hat!

In der neuen Liebe des besten Gesellschaftern Herr Magister,

Mit diesen Gedanken lieber bey mir in Sorgen zu verfallen, und
dies deshalb meine Seele mehrmals eine innigliche Sehnsucht und
Thürchen ungesunden hat, so beschreibe, daß dessen lobes Schreiben, so
mir vor abgelaufen Tagen wohl worden ist, bey mir glänze, es nicht mehr
Kraft gehabt, ja daß auch ich, da dieses anfangs zu sehen, meine
Geist mit süßer und ungesunder Aender. ^{ganzem Dunkelheit} Liebe erfüllt ist, und
es wohl so genug wäre, daß solches der Vater, der uns verborgem sieht,
allmählich erwisse, so muß daher das auch gegen Ihn gedanken, und zu
zwingen, wie sehr ich diejenige Mollheit für den Herrn erwinne, die
mir dies Ihn nach der Gnade, so Ihn nach dem Munde der Jahr
Erfahrung gegeben ist, wiederzugeben, dann wie dem ist das den Herrn
genug bedanken, der das Wort von der Gnade Christi, so ich mich vor
erhalten haben für nicht mit vernünftigen Leiden unmisslicher Mühsel
sondern in Danksagung des Gutes und der Kraft, die Ihn verdingen
gesehen, solches guttun an mir für so vielen andern, und dann ist das
zu erweisen in glänzender Dankbarkeit gefunden, hat wollen zugesagt
sagen lassen, daß ich endlich zu einer lebendigen Hoffnung erlangt,
von bin, und nun weiß, daß ich den Sohn Gottes kenne, und so mich
von seinem Geiste, und nicht dem Geist der Welt, gegeben hat. Dafür
nun ist, wie nun ist ja den Herren nicht genug zu wissen, wenn ich glänze
mit Menschen und Engel können zu sehen, davon so mich gewisslich
Ihr Bericht geben wird. Daher will ich mir den zu gute halten, und

als nun Liebhaber der Liebe, die ich unter dem Namen Gottes nicht scheide,
ansehen, daß Siebzig auf Tausend gedachten müssen, als der Jesu Gott in Ihm
wäre, und der guten Zuhörer bei, ich werde in der Auferstehung der
Gerichten mit Unterordnung an setzen, so sein Name Jesus. Der Herr
Jesus, der mich hat geliebt, und gegeben seine eigenen Trost, und eine
gute Hoffnung durch Gnade, bestirnt mich sehr sehr, und stelle mich
für das Augenlicht seines Harnschneides anstreifend mit Erwählung, Ihm sehr oft
den Feind zu Feind, Amen. - Laßt das Liebe Personen selbst
mich zu antworten, so habe mit demselben die loca Scripturae, ubi veritas
a fortibus discrepat, wohl erhalten, für dann communication ist sehr
danken, und dem begreifen noch sehr zum Lohne einer Liebe zurück.
Sich. Solte früherer Herr Lector (der Ihn für sein Gedächtnis in
der Liebe sehr danken, und Linderung seinem Geist in dem Herrn hat.
mehren Lesezeit,) seinen Vorlesungen noch mich noch seine Zuhörer,
auch für mich der Epistel Jacobi, die so die ihre Zuhörer wollen, obse-
viret hat, dürfte es wohl ein paar Centurien setzen, und bin ich ganz,
daß man davon noch viele solche Zusammenbringen, es auf nicht alle
allgemeines Interesse wölten. Ich bin mich die Epistel an die Hebräer
und Episteln aus dem neuen, und einige Psalmen und ein Capitel aus
dem Iohanna, (den die übrigen loca, so hiermit nicht zusammen ^{ein} werden
nicht ganz setzen) in Altem Testament durchgegangen, und habe mit Lektur
Nähe über eine Centurie Zusammengebracht. Was sollte sich nicht finden,
da man ^{die} übrigen Psalmen Davids und insbesondere die Propheten durch-
geht. Ich finde es auf solche Arbeit nicht ohne Nutzen zu sein, daher
sie immer kontinuierlich und die Excerpta jedoch nicht zusammen will.
Solte ich selbst nicht recht hoffen, so höre mich, daß an einem solchen
Herrn Magister meine solenne Labe, der mich sehr sehr in Anspruch und
erinnern lassen, bei mich der Zuhörer, daß derselbe, da seine Sprache,
mein Gemüth in der Liebe beistehen wird, und nicht weniger, daß Linderung
die Feindliche Version bezeichnen sollte, welche, wie viel Lektüre und Arbeit

Sie zu hoch zu halten, ist wohl erkommener. So wird sich auch in bykommenden
 Centurien finden, daß dann und wenn die Empfehlung der Gründ Mütter
 ein solches Chemnitz so wohl in seinem Lohs Theologie als Examine
 Civil. Dient. emeret hat, singularem ist, so daß nicht bezugnehm
 zusatz zu sagen glaublich. Im dann Observationibus Chemnitianis
 selber sich wieder einen Beyn, und wird es das übrige auf noch flüssig
 drückend. Daß aber dergleichen nicht, ist sehr für nicht nur einem Namen
 drücken lassen mit der einer prästation des vorstehs der Doctor Anweisung
 so wolt solches mir wohl gefallen lassen, zu vernunft die Umstände
 liegend oft daß geschicht wäre, so dann, was es mir so stark befunden,
 daß ein solches ihm nicht, als nicht ist nicht. So findet aber
 in beiden Büchern, ob wohl, was das letztere betrifft, nicht versonf
 fälle, mir mit fernem Lachen zu brühen. Davor bitte ich, Incontinent
 mir zu schreiben, und mit dem, was dabei jauchend zu sprechen, also
 zu ihm, was ob dem ihm möglich zu sagen vor Gott in glauben verhand
 wird. Was die Loci Lutheri ad doctrinam de affectu sacro
 protestantia anlangt, so werden das nicht, daß in derfolgendes des
 Luthers Commentarii in Genesin daß nicht des XL capituli dämmen
 und also noch das einzige Theil der singularem übrig. Ich darf
 nicht mehr des Hoff. Luthers nicht loben, ob lobat sich sehr selbst,
 mir nicht mehr ist sagen, daß nicht sehr großen Muth drüben seiner
 meditationes, derfolgendes in dem ist solches nicht allein ansehe, daß
 man daraus Genesin sondern auch die übrigen, insbesondere historien
 Briefe h. Schrift verstehen können. Laßt bei fast in den Gedanken
 jauchend, daß man die singularem Historien, zu man nicht gleich davor
 allegorieren und einen Mythen Verstand davor zu finden nicht, nicht
 aber sonderlich die beständig zu Gott in glauben auch nicht nicht, aber
 ansehe ist Luthers gelassen, und gesagen, daß sie die Historien als
 anstellen, als so sie selbst aller Orten mit dabei jauchend, und nicht, was
 es damit zu sagen, und was die singularem dabei nicht jauchend, das

ist ganz anders sein zu werden, und sich mir selbst darin manir finden,
 das ist auch die die quide. Istes zu erweisen möglich finde, wenn das Herz
 der Heiligen auf in andern Bücher by. Schrift in einem vorkommen. Dann.
 Ist die auch verfertigt, das man aus einem oder paar Exemplen, besser 6.
 Altes und fassen, was die doctrine de affectu sacro importat, als aus
 dem preceptis, das es so sorglich nicht ohne Nutzen sein dürfte, so der
 Herr Kapitel in demselben excerptis Louis nach an additamentum
 in seiner manuaction ad Lecturam Scripturae s. manifeste, so das sind
 Henry Commentarii Lutheri in Genesin (was der fast dinstags aus dieser medio
 Sermonibus, dann er trennt, dem H. Just zum Ansehen gefalt, geflossen
 ist) sehr deutlich. Ich überfand für dießmal das ^{mit} einen Regum, weil wegen
 anderer unfallenden Hindernissen mir nicht hat mögen abgesehen.
 Ich sende, das übrige sol mit der Zeit, so der Herr will, s. sein Leben,
 folgen. Wenn auch derselbe in mir vorhanget fidelester zu kommen,
 nitiren, was mir zu gedachter ersten manuaction dienlich zu sein wird,
 kommen, so darfstu darmit folgendes:

1. Ist. Das mir nachst der Nicolai Crenadi Institutiones in Graecam Linguam
 zu Senden kommen, welche anlangend sind seiner meditativeres Graecicas
 in Artem Grammaticam über eine Oratorien der Basilii Magni, dann so
 dem ^{selbst} sorgfältigst vordere, was der Herr Neugeler in seiner manu. c. 11.
 §. III. n. 1. rüft, das man mit dem primis septem capitulis Matthaei thun solte.
 Habe also terminiert, das diese Arbeit der Crenadi loco citato manu. anm.
 sein dann, so sie nach nicht gefassten, deute recommendet werden, ^{bevor} auch
 in einem präfacianly wieder zufinden, so die Bücher ^{für} angeregten
 methode in Graecis et Hebraicis bald fortzukommen nichtig zu sein ansehe.
 nicht.
2. Das in d. Analethi Golenis admonit. 29. p. 60 et 61. steht zufinden,
 so die doctrine de Hickfius zufinden ad §. VI. c. 11. manu. Weil es aber
 quise, das man diese Autors hat, so habe es nicht excerptis vollen.
3. Habe schließlich mir disputation, so unter J. Filio de Persecutione sacrae
 Scripturae, ejus interpretatione et Lectione omnibus permittenda gefalt ist,

gelingen, und gefunden, daß ^{darum} ~~darum~~ ^{so} in der mündel. in der
Analogia fidei zugesagt ist, wobei drittlings vorgefallen ist, entgegen ist
solches hier überfunden.

4. Wenn in mündel. gend. mündel. Sect. II. cap. I. §. 1. de Senf. literat.
gefunden sind, so wird wohl mündel. mündel. mündel. mündel. mündel.
In mündel. ein drittlings mündel. grad. fidei, die mündel. nicht opponiert,
sondern subordiniert waren, und wie man daher Senf. Mystici den Senf.
literat. nicht entgegen setzen muß, daß auch mündel. Gelfinden in
Herr D. Petersen Tractat, in der Mündel. des Gelfind. Senf. fidei
Christi, und Herr in der præfation über das drittlings fidei, id. P. II. p. 18.
et 19. In diesem Buch wird es mir fast in Luthers mündel. fidei fidei,
der in mündel. Commentariis in Genesim in dem Audio Allegories
ist, fast ganz Gelfind. mündel. d. Gelfind. in mündel. mündel. mündel.
mündel. daß (mit Herr D. Petersen und dem Dionysio Anap. in mündel.) daß,
was auf dem Briefstaben mündel. mündel. mündel. mündel. mündel.
und Unfistbarkeit in fidei Gelfind. fidei. Daß es selbst darum wohl gründlich
informiert zu müßte, ob denn allegoria, si fundamentum in re habet
in dem Senf. Mystico mündel. mündel. mündel. mündel. mündel. mündel.
als wollen sie Pauli mündel. allegorumen in der Epistel an die Galat. in
Epistel. als Angef. fidei, daß solches oben in Note 3 des G. fidei
nicht intendiert, sondern nur in Pauli fidei fidei d. oberlich gezeichnet
wird, in mündel. aber drittlings, mündel. mündel. mündel. mündel. mündel.
nicht so drittlings ~~gelfind.~~ ^{gelfind.} wie sie vielen exceptionen mündel. mündel. mündel.
mündel.

5. So ist mir Gelfind. mündel. und mündel. mündel. mündel. mündel. mündel.
Mündel. mündel. de utilitate colationis Veter. et N. Testamenti Gelfind.,
Gelfind. was es in der præfation über den besten fidei des Commentariis
in Gelfind. (so Hieronymus Besoldig mündel.) Gelfind. fidei, so wird das Gelfind.
Gelfind. fidei mündel. fidei.

Ich ermunere Sie auf diese Kunst für die Kunst zu wirken.
Inwiefern Sie es mir über die Danksagung in Antwortung des Briefes
und Aufzeichnung der Ihnen mitleid im Grunde und Maßstab begabte
Gedanken und Glaubenskräfte, nicht weniger über die intention, die die
Kunstigen können verstehen, nachgeschrieben werden, so wie die Schrift
mich mangel, daß diese Thème der lebendigen Maßstab mit der
Zeit weiter fließen werden. So danke ich auf herzlich für die
Einsendung zu dem lieben Gebell. Gott bewahren dieses seine Gewür
unter uns an diesem Orte, und lassen uns immer völliger werden.
Wenn ich die Herrn Bickman, erfahren werde, daß diese Briefe
auch überkommen sind, weil mich der begünstigte Kreis an Danksagung
zusenden, gerne weiter bekommen. Es wäre mir sehr, Miller und
Zinseln einer allzeitbändigen Anwesenheit seiner Väter gescheit
kann ich allemal auch wieder ein Antwort erwarten werden.
Die Befestigung seiner Liebe und Güte ist geringst nach. Ich
bedenke, daß Herrn Doctor Arnoldsen ein wenig ländlich und
herzlich groß in dem Herrn Zinseln, auf die Dinge insbesondere
unser Liebe und Gedanke zu befragen, die bekanntermaßen er
lieh bei ihm pflegen zu kommen, darunter der Liebe He
Knecht, Dr. Schuster, und Herr Lucht so sind. Der Liebe Gott
in Christo Jesu sehr, immer angeschlossen.

Minne Liebeschaft Herrn Mayers

Gandesh. 20. Febr.
1694.

Zu Gebell und gesegneten Verhinderung

J. A. Freyberg.